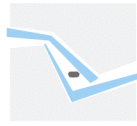


# FORUM STADTBILD BERLIN



Forum Stadtbild Berlin, Wallstr. 9-13, 10 179 Berlin

Abgeordnetenhaus von Berlin  
Fraktion der SPD  
Herrn Torsten Schneider  
Niederkirchnerstr.5

10 111 Berlin

Betr.: Bebauungsplan 1-14 Molkenmarkt/Klosterviertel

Berlin, den .09.2013

Sehr geehrter Herr Schneider,

da der o.g. Bebauungsplan erneut öffentlich ausgelegt werden soll, möchten wir Sie im Vorfeld auf einige unbedingt noch zu berücksichtigende Probleme hinweisen. Seit der Veröffentlichung des B-Plans im Jahre 2009 ruht der Plan. Die Grundzüge der Planung wurden aber bis heute nicht verändert und sollen, so die Aussage aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, so bestehen bleiben.

Das Forum Stadtbild Berlin begrüßt im Grundsatz das Planungsziel einer Wiederbebauung des Gebietes um den Molkenmarkt unter Aufnahme der historischen Straßenzüge und Platzbildungen. Im Hinblick auf den Mangel an Wohnungen in Berlin treten wir dafür ein, dass Wohnungen an allen vertretbaren Stellen des Neubaugebiets errichtet werden.

Bevorzugt sollten öffentliche Wohnungsbaugesellschaften hier zum Zuge kommen. Sofern auch private Bauherren bzw. Bauherrengemeinschaften für das Gebiet Interesse zeigen, sollten diese vorrangig den Zuschlag erhalten. Große private Bauträger, sofern sie Wohnungen nach den Festlegungen des Bebauungsplans bauen können, sollten verpflichtet werden, einen Anteil von mindestens 20 % der Wohnungen als preisgebundene Wohnungen zu bauen und diese für einen Zeitraum von 25 Jahren zu vermieten.

Um dem Gebiet einen eigenen Charakter zu geben, sollte grundsätzlich für alle Bauherren die Auslobung eines internen Architektenwettbewerbs gefordert werden. Zur Einbindung der



Öffentlichkeit sollten die Entwürfe veröffentlicht werden. Damit eine Bürgerbeteiligung nicht nur eine Alibifunktion erhält, sollten sinnvolle Anregungen und Ergänzungen als Mitsprache an der Planung gewertet werden. Über die Berücksichtigung könnte ein Beirat aus Vertretern des Bezirks, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und des Bauherrn entscheiden.

Insbesondere im Bereich des Jüdenhofs sollten die historischen Grundstücksbreiten die Grundlage für einen Bebauung bilden. Um unterschiedliche Gebäudestrukturen zu erreichen und dem Gebiet ein besonderes Gepräge zu geben, sollten keine großräumigen Blockbebauungen vergeben werden. Die Vergabe von Grundstücken an möglichst viele kleine Bauherren wäre anzustreben, um einem monotonen Stadtquartier entgegenzuwirken.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns eine Stellungnahme zukommen liessen.

Mit freundlichen Grüßen.

Hans Krüger  
Mitglied des Vorstandes